

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Brielant, R. Gonschowski, Bromberg; Graudenz: Schönbauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen-

Defektion I und II des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ erhalten neu hinzutretende Abonnenten...

Ausländische Geschäftsleute in Russland.

Ein Gesetzentwurf über die Zulassung ausländischer Unternehmungen zu Geschäftsoperationen innerhalb des russischen Reiches...

Der Gesetzentwurf schlägt dieselbe Handelsgesetzgebung vor, wie sie in Frankreich besteht.

„Enthüllungen“ in der „hohen Politik“

werden jetzt fortwährend gemacht, freilich ist es in vielen Fällen und Dingen unmöglich, die Richtigkeit zu kontrollieren.

Ein hoher russischer Diplomat äußerte Mitte der siebziger Jahre in einem Gespräch mit einem hohen deutschen Staatsmann...

Was daran wahr sein mag, weiß doch hauptsächlich nur Fürst Bismarck und der hat sich bis jetzt — wenn nicht...

Der jetzige Zar Nikolaus II. soll die Absicht gehabt haben, von Kiel aus dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch zu machen.

deutlicher Form die Gründe dargelegt worden seien, an denen es sich empfehle, nicht bei dem Alten im Sachsen-

Der neueste „Reichsanzeiger“ bemerkt zu dieser Sache: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß weder an...

Zu den deutsch-russischen Beziehungen veröffentlicht die „Völk. Ztg.“ einen längeren Artikel, welcher die russische Auffassung des Verhältnisses...

Von verschiedenen Seiten ist behauptet worden, daß Fürst Bismarck der Wissenschaft in der Benutzung von Staatsakten große Schwierigkeiten bereitet habe.

Ev. Hochwohlgeboren vom 10. c. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, und erwidere ergebenst, daß ich kein Bedenken trage...

Berlin, den 5. November.

Der Kaiser ist am Mittwoch früh in Groß-Strehlitz (Oberschlesien) eingetroffen und hat sich sogleich auf die Jagd...

Dem preussischen Landtage werden Ermäßigungen des Gütertaxen, und zwar von 15 Mill. Mark, bei der Vorlegung des Etats vorgeschlagen werden.

Der Abänderungs-Antrag zum preussischen Vereinsgesetz soll dem Landtag nach Neujahr unter allen Umständen zugehen.

Die endgültige Beschlußfassung über die Gehaltserhöhung der Beamten wird in einer in den nächsten

Tagen stattfindenden Sitzung des Staatsministeriums erfolgen. Die vermuthete Erhöhung des Anfangsgehaltes der Richter von 2400 auf 3000 Mark dürfte sich bestätigen.

Gleichzeitig mit den Vorschlägen für die Gehaltserhöhungen wird ein Gesetzentwurf behufs Erhöhung der Wittwen- und Waisen-Pensionen eingebracht werden.

Für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. ist in diesen Tagen das letzte Modell aus der Werkstatt von Professor Reinhold Vega abgeholt und nach Friedrichshagen in die Glatenbeck'sche Gießerei geschafft.

Die endgültige Vorchrift für die Feldbinde der Offiziere soll in den nächsten Tagen erscheinen. Die Feldbinde wird aus silbernem Schärpenbande bestehen, welches mit blauem Sammet gefüttert ist...

Oberlieutenant von Trotha, der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, beabsichtigt nach Mittheilungen aus Dar es Salaam von seinem Posten als Vizegouverneur und Kommandant der Schutztruppe zurückzutreten.

Zahmelster Loos vom untergegangenen Kanonenboot „Itis“ ist am Mittwoch aus China in Kiel angekommen.

Die Fürstin Mathilde Radziwill geb. Gräfin v. Clarry und Albringen, die Mutter des Herrenhausmitgliedes Fürsten Anton Radziwill, ist am Mittwoch im neunzigsten Lebensjahre gestorben.

In dem Prozesse des Hofpredigers a. D. Stöder gegen den Chef-Redakteur der „Neuen Saarbrücker Zeitung“, Schwuchow, erachtete der Gerichtshof eine Beweiserhebung notwendig über die Behauptung des Beklagten, Stöder habe sich vor der Öffentlichkeit Unwahrheiten schuldig gemacht...

Schweiz. Um den Uebergang zur Goldwährung zu erleichtern, will der Bundesrath im nächsten Jahre wiederum für 8 Millionen Franks Goldmünzen prägen lassen.

Frankreich. Die Regierung läßt bei Behandlung der Kirchengesetze nicht mit sich spaßen. Der katholische Pfarver von St. Denis, Passeland, wurde dieser Tage zu einer beträchtlichen Geldbuße verurtheilt, weil er eine unerlaubte Prozession auf einem Seine schiffe veranstaltet hatte.

Der ehemalige Pariser Stadtrath Coctin, der frühere Präsident im Panamaprozesse, hat sich erschossen, wie vermuthet wird, aus Furcht vor Enthüllungen, mit welchen der jetzt vor dem Schwurgericht zu Versailles stehende Arton gedroht hat.

Italien. König Humbert hat dem Kronprinzen eine Jahresrente von 700000 Francs aus seinem Jahresgehalte abgetreten. Die Regierung wird deshalb keinen Apanage-







Ein moderner Schiffsbau.

4. Sonntag, 2. November.

Die hiesige Schichau'sche Schiffswerft feiert demnachst wieder ein eigenartiges Siegesfest deutscher Arbeit.

Nicht viele Jahre ist es her, seit es dem deutschen Schiffsbau gelang, unseren Rhebereien das Vertrauen einzufößen, daß sie ihre großen Oceanampfer nicht mehr ausschließlich im Auslande herzustellen brauchten.

Das Schiff, um dessen Stapellauf es sich demnachst handelt, wird über 10000 Register-Tons messen, während der gleichfalls bei Schichau gegenwärtig in Bau befindliche Doppelschrauben-Schnelldampfer über die Größe dieser Passagier- und Frachtdampfer noch erheblich hinausgreift.

„Bremen“ ist eines der größten und schwersten der bis jetzt in Deutschland von Stapel gelassenen Schiffe und wird hinsichtlich seiner Abmessungen überhaupt nur von wenigen Schiffen übertroffen.

Die Dampfer dieser Klasse zeigen zunächst über das bisherige Maß der Dampfer des Norddeutschen Lloyds nicht unerheblich hinausgehende Dimensionen.

Während die früheren Schiffe des Norddeutschen Lloyds nur ein Promenadendeck auf dem Mittelschiffshaus besitzen, erhalten diese neuen Schiffe zwei Promenadendecks übereinander, von denen das untere als Aufenthaltsort für die 2. Kajüte- und das obere für die 1. Kajütepassagiere dient.

Auf dem von Vord zu Vord reichenden Mittelschiffshaus befindet sich ein breites, jedoch nicht bis ganz an die Schiffseite reichendes 213 Fuß langes Deckhaus, das in seinem vorderen Ende den sehr geräumigen Speisesaal 1. Klasse und an seinem hinteren Ende den Speisesaal nebst Rauch- und Damenzimmer 2. Kajüte enthält.

Auf diesem Deck, welches als oberes Promenadendeck bezeichnet wird, befindet sich noch ein großes eisernes Deckhaus, welches in seinem vorderen Theile das Damenzimmer erster Klasse und die Kapitänswohnung, dahinter die Schlafkammern für die 1. Kajüte und etwa in der Mitte das Rauchzimmer 1. Klasse enthält.

An unteren Aufbauten enthalten diese Schiffe noch eine kurze etwa 66 Fuß lange Poop und eine 80 Fuß lange Vord. Die Poop dient zur Aufnahme von 3. Klasse-Passagieren, wird aber im Bedarfsfalle mit Kammereinrichtungen für 2. Kajüte-Passagiere versehen.

Obwohl diese Schiffe in erster Linie für den Verkehr nach Nordamerika bestimmt sind, so ist bei ihrem Bau gleich von Hause aus Rücksicht auf die Möglichkeit einer Verwendung auf den anderen Linien des Norddeutschen Lloyds genommen worden.

Auf die Ausstattung der Kajüteräume hat der Norddeutsche Lloyd, um den Reisenden den Aufenthalt an Bord so angenehm als irgend möglich zu gestalten, besondere Sorgfalt verwendet.

Die Passagierkabinen 1. Klasse, welche sämtlich auf den beiden Promenadendecks liegen, sind möglichst bequem und mit dem größten Komfort, bestehend in eisernen Bettstellen, Schlafsofas, Kleiderchränken, Waschtischen, Kommoden und kleinen Tischen eingerichtet.

auf dem Oberdeck befinden, sind fast genau so ausgestattet wie die Kammern der 1. Kajüte, so daß ein Theil derselben bei Bedarf auch von 1. Klasse-Passagieren benutzt werden kann.

Auf die Einrichtungen der Kojett- und Voderäume ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Letztere sind ganz besonders in Rücksicht auf etwaige Tropenfahrten in großer Zahl und sehr geräumig angeordnet.

Alle Wirtshaus-Räume sind in zweckentsprechender Weise angeordnet; eine erste Küche und zwei Dampfküchen, große Bäckerei, zwei Patent-Backöfen, ein Destillirapparat, zwei Pantioles u. s. w. sind vorgehoben und überall die neuesten Verbesserungen berücksichtigt.

Was die 3. Klasse-Passagiere anbelangt, so stehen denselben in der beim Norddeutschen Lloyd üblichen bequemen Weise eiserne Betten, mit breiten Gängen an den Seiten, in welchen Tisch und Wänke in ausreichender Zahl aufgestellt sind, zur Verfügung.

Die Schiffe sind besonders stark als Vierdeckschiffe nach den höchsten Vorschriften des Norddeutschen Lloyds aus bestem Stahl erbaut und gewährt mit ihren ungewöhnlich hohen, fensterreichen Aufbauten, ihren zwei mächtigen Schornsteinen und zwei Masten einen imposanten Anblick.

Das am 14. November vom Stapel laufende Schiff kann schon bei 26 Fuß Tiefgang ca. 8500 Tonnen Zuladung nehmen. Für das Einnehmen der Ladung sind in jedem Deck 8 Ladeluken mit 8 Dampfpumpen und 8 Radeträhnen vorgehoben.

Die Schiffe sind besonders stark als Vierdeckschiffe nach den höchsten Vorschriften des Norddeutschen Lloyds aus bestem Stahl erbaut und gewährt mit ihren ungewöhnlich hohen, fensterreichen Aufbauten, ihren zwei mächtigen Schornsteinen und zwei Masten einen imposanten Anblick.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 5. November.

Durch königlichen Erlaß ist dem auf Grund der Beschlüsse des im Mai d. J. verammelt gewesenen 23. General-Landtags der Westpreussischen Landschaft aufgestellten neunten Nachtrag zu dem Reglement der landchaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft für Westpreußen die Genehmigung erteilt worden.

Zur Wahl eines Landschaftsdeputirten auf die nächsten sechs Jahre an Stelle des zum Landschaftsrath gewählten Herrn Rittergutsbesitzer Pasche aus Orle ist ein Kreis tag des Stargarder Landschaftskreises auf den 2. Dezember in Pr. Stargard anberaumt worden.

Der Herr Regierungspräsident hat für den Regierungsbezirk Posen den Beginn der Schanzzeit für Rebhühner auf den 18. November festgesetzt.

Die mit einem jährlichen Staatseinkommen von 600 Mk. und einem Kreiszuschuß von 300 Mk. dotierte Kreisärztele des Kreises Sensburg ist erledigt.

Der Ober-Steuerkontrollleur Wölkkel in Luckau ist zum 1. Dezember nach Neude verlegt.

Der Rechtskandidat Trautman aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

Culmsee, 4. November. Der Oberpost-Assistent Böhnke, welcher vor kurzer Zeit wegen Unterschlagung verhaftet wurde, ist entlassen worden, da es sich herausgestellt hat, daß B. geisteskrank ist.

Gollub, 3. November. Die Hasenjagd ist in unserer Gegend so schlecht wie selten. Als Grund dafür wird von den Jägern Lungentuberkulose angenommen, die unter den Hasen herrscht.

Rosenberg, 4. November. Empfindliche Strafen erhielten in der gestrigen Schöffensitzung der Oberinspektor Wunderlich und der Oberwägelker Kreis aus Gr. Jouth. Letzterer war mit einem Unterschweiger in Streit gerathen, und dieser wollte deshalb seine Stelle sofort aufgeben.

Warubien, 4. November. Der Knecht St. des Gutsbesizers Herr N. fand hier heute beim Pflügen eine größere Menge in eine Lebertasche eingehülltes, altes Geld. Die Geldstücke, im ganzen 72, sind meist alte Thaler, Zweithalerstücke, Fünfsilbergroschenstücke und Zwei- und Dreipenniger.

Neue, 3. November. Einige junge Leute, welche heute zur Kontrolverammlung gestellt hatten, hatten im Laufe des Tages dem Schnaps zu stark zugesprochen. Sie gerieten in Streit, der in später Abendstunden in eine Schlägerei ausartete.

Die Räume 2. Klasse sind einfacher, aber sehr geschmackvoll in polirtem Partholz ausgeführt. Die Schlafkammern der 2. Kajüte, die sich alle an Steuerbordsseite im Mittelschiffshaus

ein zweiter Wächter, welcher ebenfalls von den Kaufbolben angegriffen wurde. Letzterer erhielt mehrere Stiche, welche lebensgefährlich sein sollen.

Aus dem Kreise Stuhm, 4. November. Die Winter-saaten zeigen hier einen prächtigen Stand, von den zuerst gesäeten und auf kräftigem Boden stehenden Saaten befürchtet man sogar, daß sie zu stark in den Winter kommen dürften.

Konitz, 4. November. Mit Genehmigung der Regierung zu Marienwerder hat der Herr Lehrer Sinz hier selbst eine Präparanden-Anstalt ins Leben gerufen, in welcher evangelische wie katholische junge Leute mit guten Volksschulkenntnissen für ein Lehrer-Seminar vorbereitet werden.

W Jastrow, 4. November. Bekanntlich hat die Regierung angeordnet, daß die hiesige Pfarre a. D. Ebel'sche höhere Privat-Knabenschule zu schließen ist.

Waldenburg, 3. November. Wie schon zwei Winter vorher, hat Herr Rektor Dr. Fenslau auch für den kommenden Winter eine Suppenanstalt eingerichtet.

Pr. Stargard, 3. November. Den Harloch'schen Eheleuten in Borchow ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

Karthaus, 4. November. Bei dem Pflügen seines Ackers fand der Besitzer Kapische in Koschin ein thönernes tiegel-förmiges Gefäß, in dem sich 3 Gold- und 41 Silbermünzen fanden.

Buzin, 5. November. Es ist nunmehr, da unsere Nachbarstadt Neustadt mit ihren Petitionen abgewiesen ist, als sicher anzunehmen, daß die neue Bahnstrecke nicht von hier nach Neustadt, sondern nach Rheda gebaut werden wird.

Neustadt, 3. November. Nach Bekanntmachung des Kreisauschusses sind zur Deckung der Bedürfnisse des Kreis-haushalts für 1896/97 an Kreisabgaben 67 000 Mk. und an Provinzialabgaben 19 177,81 Mk., zusammen 86 177,81 Mk., aufzubringen.

Aus dem Kreise Marienburg, 4. November. Gestern bildete sich in Pielel ein Kriegerverein, welcher bei seiner Gründung gegen 50 Mitglieder zählt und in kurzer Zeit sich stark vergrößern dürfte.

Allenstein, 4. November. Der Zugführer Clemens hier selbst, welcher dem russischen Hofzug als Zugführer von Nordero bis Eydtkuhnen führte, hat vom russischen Kaiser eine silberne Uhr mit Kette als Geschenk erhalten.

Naumburg, 3. November. Heute Vormittag ist unser Bürgermeister, Herr Biewiowski, der zum 1. Januar pensionirt werden sollte, im 49. Lebensjahre seinem langjährigen Leiden erlegen.

Wartenstein, 3. November. In der Nacht zu Montag konnte man hier ein herrliches Nordlicht bewundern. Am nördlichen Himmel tauchten in Zwischenräumen von drei bis fünf Minuten prächtige, unregelmäßige, bandförmige Lichtstreifen auf, wie ein vom Winde bewegtes leuchtendes Band.

Liebemühl, 4. November. Herr Gutsbesitzer Hempel aus Walden, Kreis Löbau, hat von Herrn Hofbesitzer Eduard Domnid hier selbst das am Marktplace belegene Hotelgrundstück „Zum königlichen Hof“ für 38 500 Mk. gekauft.

Nitotzen i. Odr., 3. November. Die hiesige Apotheke ist für 110 500 Mk. in den Besitz des Herrn Apothekers Klimat









Verlorenes Spiel.

4. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. 1846. 2. verb.

Diese Begegnung schien eine freundige Stimmung in Magda geweckt zu haben; ihre Gedanken weilten in der Vergangenheit, haften an Erinnerungen, welche der Anblick Kurts in ihr geweckt hatte.

Der Wagen hielt dann vor der Villa Banofens, in welcher die Wittve eine Hälfte der ersten Etage bewohnte, die einst mit verschwenderischer Pracht für die Tochter Banofens eingerichtet worden war, die dann nur ein Jahr ihrer kurzen Ehe darin verlebte. Nur die Räume, welche die schöne Ethel selbst besaßen, waren nach ihrem Tode unbenutzt und vergeschlossen geblieben, den anderen Theil bezog die Wittve Banofers, als sie, aus Italien zurückgekehrt, das Erbe ihres Gatten antrat.

Zu freundiger Stimmung betrat die Wittve ihre schöne Wohnung und ließ sich das Mahl auftragen, dem sie mit vollem Appetit zusah. Als sie sich dann von der Tafel erhob, um in dem Erker ihres kleinen Salons eine kurze Ruhe zu halten, gewahrte sie durch die Ephevorhänge, welche das Fenster ganz verhüllten, daß ein Wagen vor der Gartenthür der Villa hielt. Eine junge Dame stieg aus — ihr Blick glitt forschend über das stolze Gebäude und haftete an den Fenstern der ersten Etage.

Es war Maria Carina. Ein halblauter Schrei des Schreckens entfloß ihr aus dem Munde, als sie in das holde Gesicht des schönen Mädchens blickte, welches die Beobachterin hinter dem Vorhang nicht gewahren konnte.

„Ist es möglich, ist es denkbar? Ja, so sah sie aus, meine schöne, arme Ethel!“ sprach der alte Herr mit bebenden Lippen und streckte Maria die Hand entgegen.

„Sie wünschten mich zu sehen“, sagte bescheiden Maria und trat näher. „Ja, mein Kind, der Sanitätsrath hat Recht. Sie sehen diesem Bilde wunderbar ähnlich. Es ist das Portrait meiner Tochter, meines einzigen Kindes, seit achtzehn Jahren ist sie todt, nun sehe ich in Ihnen wieder dasselbe Wesen, ihr Antlitz, ihre Augen, ihr Haar! Wie ist es nur möglich, daß Sie meiner Ethel so ähnlich sehen?“ sprach Banofen bewegt, ergriff die Hand des jungen Mädchens und sah prüfend in ihr Gesicht.

Der Greis reichte Maria das Bild seiner Tochter, und diese blickte bewundernd darauf; sie selbst konnte es nicht beurtheilen, wie ähnlich sie dem Bilde war, sie war nur betroffen von der lieblichen Schönheit des lächelnden Mädchenantlitzes, dem sie ähnlich sein sollte.

Die Blicke des Greises ruhten auf ihrem Gesicht und er schüttelte den Kopf dazu. „Ein wunderbar's Spiel der Natur“, murmelte er, und Thränen flossen aus seinen Augen die bleichen Wangen hinab; sie waren dem Andenken der Unvergesslichen geweiht.

„Ich will gehen, mein Herr, denn ich sehe, daß mein Anblick Ihnen schmerzliche Erinnerungen weckt“, sagte sie lachend.

„Mein, nein, gehen Sie nicht, lassen Sie mich Ihren Anblick genießen — ich bin ein alter, kranker Mann und habe gar keine Freude auf der Welt, seit ich mein Kind verlor; ein Wunder hat Sie zu mir geführt; Ihre Nähe wird mich zurückversetzen in eine Zeit, in welcher ich sehr glücklich war. Bleiben Sie bei mir, ich will Sie belohnen, reich belohnen — Sie sollen mir keine Fremde bleiben.“

„Nennlich bittend blickte Banofen zu dem schönen Mädchen auf, und wie ein Kind, welches nicht lassen will, was ihm lieb geworden, hielt er ihre Hand gefast. „Ich bin eine Waise und suche eine Stellung, in welcher ich mich nützlich machen kann“, erwiderte Maria. „D, das können Sie bei mir, Sie können sich hier sehr nützlich machen: einem Kranken die ewig langen Stunden verkürzen und die Freunde am Leben wiedergeben. Wenn Ihr Herz so gut ist, wie das meines Kindes, dem Sie so ähnlich sehen, dann könnte ich glauben, daß ein Gott mir Sie gesandt zum Trost. Nicht wahr, Sie bleiben?“

Maria hatte inniges Mitgefühl mit dem Kranken, und als sie stumm, bewegt nickte und zustimmte, da hatte sie nur das frohe Gefühl, seine Bitte erfüllen zu können, und sie dachte nicht an ihr eigenes Geschick und daß es sich zum Guten wendete.

„Sie sollen es nicht bereuen“, sprach Banofen und drückte zweimal auf die kleine, silberne Glocke, welche auf dem Tisch an seiner Seite stand.

Die Wirthschafterin, welche dem großen Hauswesen vorstand, erschien, und ihre Augen ruhten lauend auf dem jungen Mädchen, welches ihrem Herrn gegenüber saß.

„Frau Bender, diese junge Dame wird von heute an in meinem Hause sein; Sie werden die beiden Zimmer im Parterre, die noch frei sind, für dieselbe einrichten.“

„Gnädiger Herr, den kleinen Salon und das Schlafgemach?“ fragte verwundert und Marias einfache Kleidung einer gründlichen Musterung unterwerfend, die Wirthschafterin.

„Ja — diese meine ich, also bringen Sie alles in Ordnung, ich selbst werde mich überzeugen“, erwiderte mit nervöser Ungeduld der Greis.

Die Frau ging ganz verwirrt; sie hielt die neue Hausgeosin für eine Krankwärterin oder höchstens Gesellschafterin und konnte es nicht begreifen, daß diese die besten Zimmer im Parterre bewohnen sollte, während doch einfachere im Giebel für solche Zwecke vorhanden waren. Ein Diener wurde beauftragt, das Gepäck Marias von der Justizräthin abzuholen, und so hatte durch einen wunderbaren Zufall das junge Mädchen eine neue Heimath gefunden, noch ehe sie eine Nacht in der Hauptstadt zugebracht.

Banofen erzählte ihr von Indien und dem Leben dort, wie er als armer, junger Kaufmann dorthin gekommen sei und durch unermüdete Thätigkeit seinen Reichtum erworben habe. Dabei belebten sich die müden Augen des Greises, auf die sonst so fahlen Wangen trat ein feines Roth, er lebte auf in der Erinnerung an seine erfolgreiche Arbeit, und er vergaß seine Schmerzen. Die Zeit schwand ihm so rasch hin wie lange nicht.

Nach einer gemeinsamen Abendmahlzeit zog Maria sich in die für sie bereiteten Zimmer zurück. Banofen ließ sich selbst in seinem Rollstuhl in das Zimmer fahren und führte Maria lächelnd ein.

„Ich hoffe, daß Sie sich wohl fühlen hier, mein Kind“, sagte er, sich an dem stummen Entzücken des jungen Mädchens weidend; dann reichte er ihr die Hand und ließ sie allein.

Mit gefalteten Händen stand Maria Carina inmitten des kleinen Salons und betrachtete wie ein verwundertes Kind all die schönen Dinge ihres neuen Heims.

„Wie ist dies nur gekommen?“ dachte sie, und dann mußte sie an Kurt denken, ihm hatte sie es zu danken — ihm allein!

Ernüdet von der langen Reise, begab sich Maria in ihr Schlafgemach, dessen Einrichtung vollkommen dem Glanz des Hauses entsprach; sie begab sich bald zur Ruhe und versank auch rasch in den festesten, glücklichen Schlaf der Jugend.

Ueber ihr in den entsprechenden Räumen befand sich Magda Banofers in heftiger Erregung; die Wirthschafterin hatte ihr die Berichte erstattet, wie sie es täglich that, seit sie im Hause war. Die wunderbare Thatfache, daß die Fremde, welche Magda das Haus hatte betreten sehen, fortan bei dem Nabob blieb, hatte in ihr Befremden und Bestürzung hervorgerufen.

„Sollten meine Pläne durchkreuzt werden, sollte dies Mädchen mir Gefahr bringen?“ fragte sich die Wittve, und sie begann nachzudenken, wie sie sich derselben gegenüber zu verhalten habe. Nach langem Grübeln waren Magdas Pläne fertig.

„Wer sie auch sein mag, durchkreuzt sie meinen Weg, so werde ich sie vernichten“, preßte sie zwischen den Lippen hervor, und ihre Hand ballte sich drohend über der sorglos schlafenden Maria. (S. f.)

Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 4. November.

1) Wegen Urkundenfälschung und Betruges erschien heute der Konkorditorlehrling Paul Jech aus Graudenz auf der Anklagebank. Um zu guten Hofen zu gelangen, setze er folgendes Schriftstück auf: „Herrn B. Ich ersuche Ihnen, für meinen Lehrling ein Paar gute Hofen anzuschauen zum Preise von 3—4 Mk. Die Rechnung bitte beizufügen.“

2) Der schon oft bestrafte Arbeiter Joseph Lašowski ohne festen Wohnsitz, welcher z. B. in der hiesigen Straßaufstalt eine dreijährige Zuchthausstrafe verbüßt, erschien am 3. Juni d. J. bei einer Frau G. in Bielez, gab sich als Schweinehändler aus und handelte auch mit ihr wegen Ankaufs eines Schweines. Schließlich hat er um Essen und während die Frau das Essen besorgte, stahl er aus einem unverschlossenen Spinde 2,50 Mk. Geld und eine Remontoiruhr nebst Nadelkette im Werthe von 20 Mk. Als er später verhaftet und ins Gefängniß zu Reme gebracht war, gerümmerte er dort den Ofen seiner Zelle. Er wurde deshalb wegen Diebstahls im Rückfalle und wegen Sachbeschädigung mit einem Jahr sieben Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf zwei Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft.

3) Wegen versuchter Verleitung zum Meineide hatte sich die Rätinervrau Marianna Bilarzki geb. Laboda aus Rudzinnet zu verantworten. Sie hatte von der Frau des Schmiedemeisters K. viermal Fuhrwert zu gerichtlichen Terminen bis Bahnhof Preuß erhalten und hierfür für K. jedesmal 5 Mk. bezahlt, von der Gerichtskasse sich aber mehr zahlen lassen. Sie wurde deshalb wegen Betruges angezeigt. In diesem Verfahren soll sie nun nach Angabe der K. versucht haben, diese zu einem falschen Zeugniß zu überreden, indem sie ihr 6 Mark in die Hand drücken wollte und sagte „nun können Sie, die K., beschwören, daß die Angeklagte ihr für das Fuhrwert jedesmal 7 Mk. bezahlt habe.“ Die heutige sehr umfangreiche Verhandlung ergab indessen genügendes Beweismaterial nicht. Da die K. mit der Angeklagten in keinem guten Verhältnisse steht und auch aus anderen Gründen wurde der K. nicht voller Glauben beigegeben, weshalb die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Verschiedenes.

— [Prüfung von Kraftpflügen.] Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft theilt das Programm für eine im Jahre 1897 stattfindende Hauptprüfung von Kraftpflügen mit. Das ausführliche Programm ist von der Hauptstelle der Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73, zu beziehen. Folgendes sei daraus erwähnt: Unter Kraftpflug ist die Gesamtvorrichtung zu verstehen, mittelst deren ohne Anwendung von thierischen Kräften gepflügt wird. Der Hauptzweck der anzustellenden Versuche ist die Prüfung der durch Elektrizität betriebenen Kraftpflüge und vor Allem derjenigen Theile der Gesamtvorrichtung, welche die Uebertragung der Kraft von dem Motor nach dem Ackergeräthe bewirken. Die Anwendung der Elektrizität im landwirthschaftlichen Betriebe verspricht aus mannigfachen Gründen namhafte Erfolge; in erster Linie durch die Leichtigkeit, mit welcher sich die Elektrizität zur Uebertragung mechanischer Kräfte auf größere Entfernung eignet. Dies erscheint namentlich für die Bodenkultur von wesentlicher Bedeutung und giebt den bisherigen Versuchen in dieser Richtung ihre volle Berechtigung.

Mit dem Heranziehen nicht elektrischer Kraftpflüge zur Prüfung wird ein Vergleich der Leistung der verschiedenen Systeme der Kraftübertragung sowie ein Vergleich der praktischen Behandlung der erforderlichen Vorrichtungen im Felde beabsichtigt. Es wird deshalb dem eigentlichen Ackergeräthe eine wesentliche Bedeutung für die Prüfung nicht beigelegt werden, da angenommen werden kann, daß mit leichten Uänderungen jedes Geräth durch jede Art von Kraftübertragung in Bewegung zu setzen ist. Aus diesem Grunde soll nur mit dem Pfluge, nicht mit verschiedenen Ackergeräthen (Kultivatoren, Diggers, Exstirpatoren) gearbeitet werden, wobei jedoch eine normale Pflugarbeit verlangt wird, und zwar: 1. Tiefes Pflügen (30 bis 36 cm) auf schwerem Boden; 2. flaches Pflügen (14 bis 18 cm) wenn möglich, auf leichtem Boden. Besondere Bedeutung wird dem Verfahren der Vorrichtung von Feld zu Feld beigelegt werden.

Preise sind ausgesetzt: Erster Preis 3000 Mk., zweiter Preis 1000 Mk. für den besten Kraftpflug, Sonderpreis 20.000 Mk. für den besten elektrischen Pflugschub.

— Paul Jampa, der Regersfeldweber, der vor einigen Jahren in Berlin bei den „Malkäfern“ seine Militärzeit abgedient hat und dann nach Kamerun zurückgekehrt ist, um dort die schwarzen Kefurten zu drillen, hat kürzlich einem alten Bekannten in Berlin einen Brief geschrieben, in welchem er sich zunächst für einige ihm gesandte Gegenstände (Ringe, Kleidungsstücke u. a. m.) bedankt, dann spricht er über seine dienstliche Stellung in der Schutztruppe, indem er schreibt: „... Ja, ja, Ihr alter Paul Jampa ich lebe immer noch wohl in mein Dienst und treuer Soldat, behalte ich so fest, bis wir alles das Himmelreich zusammenkommen kann, Ihr die Weißen ihr soll nicht denken, daß Jampa diene gerade wie ander schwarzen Soldaten. Nein, ich diene gerade wie ihr die Weißen, und habe ich Seine Majestät König von Preußen Kaiser Wilhelm II. geschworen, Lieber Freund, grüßen Herr Major Simons in Garde Füsilier-Regiment, Herr Lieutenant v. Coler, Herrn Oberst v. Krosigt und alles meine Kameraden. Diesen Brief habe ich in meine richtigen Heimathland Kribi geschrieben auf meine Hand. Mit bestem Gruß Ihr Frau und Tochter. Verbleibe ich Ihr treuer Freund Feldweber des Kaiserliches Schutztruppe für Kamerun Paul Jampa.“

Briefkasten.

A. A. Seit dem Bestehen des Leichen-Verbrennungs-Ovens zu Gortia (Dezember 1878) sind dort insgesamt 1703 Leichen verbrannt worden, im Jahre durchschnittlich 120. Die Biffer weist gegen die Vorjahre einen nicht unwesentlichen Rückgang auf, da durch die Errichtung der Crematorien in Hamburg und Heidelberg ein bedeutender Abfluß geschaffen ist, zumal in Gortia die Kosten ca. 100 Mark, also fast das Doppelte wie in obigen Städten, betragen.

B. B. 1) Der Strafantrag wegen Meineides verjährt in 10 Jahren. 2) Soweit die Kosten der Amtsverwaltung durch die überwiegenen Beträge ihre Bedung nicht finden, werden dieselben vom Amte getragen und jährlich bewilligt. 3) Bei Jagdvergehen ist das Schöffengericht zuständig.

C. C. Einen Zwang auf Ihren Ehegatten, daß er sich ein Armenamt beschafft und auf Zuordnung eines Armenanwalts im Eheverbleibungsprozeß anträgt, können Sie nicht ausüben. Sie können nur bei dem Landgerichte zu Danzig, wo die Sache schwebt, um deren Förderung bitten.

D. D. Es liegt eine Schuld vor, die der inzwischen großjährig gewordene Schuldner anerkennen muß. Wie Sie sich da die Ansetzung der Sache denken, ist nicht ersichtlich.

E. E. Der Vermietter hat das Recht, die pfändbaren Sachen des Miethers, welcher die Miethe schuldet, zurückzubehalten und kann diese unter Verzicht nehmen, nachdem er die unentbehrlichen Stücke dem Schuldner herausgegeben hat. Um etwaigen Reibungen vorzubeugen, wird bei der Auseinanderlegung die Ortspolizei zuzuziehen und die Klage wegen der Miethe alsbald bei Gericht zu erheben sein.

F. F. 1) Für Kommunalsteuerpflichtige mit Einkommen von 420 bis 900 Mk. jährlich, die also zur Staatsinkommensteuer nicht veranlagt sind, hat das Gesetz eine Zuschlagssteuer zu fest bestimmten Sätzen vorgesehen, wobei es den Gemeinden freigestellt ist, solche Steuerpflichtigen durch einen Beschluß, welcher der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedarf, von der Steuer ganz freizulassen. An Ihrem Wohnorte scheint der zuletzt gedachte Beschluß nicht gefaßt zu sein. 2) Fallen Invaliden- oder Altersrente mit Unfallrente zusammen, so wird letztere erhoben, während die Invaliden- oder Altersrente bis in Höhe von 415 Mk. jährlich ruht. Die Lasten der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anfalten müssen schon um deshalb thunlichst erleichtert werden, weil zu denselben die Versichertheilnehmer beitragen. Die einstufigen ruhende Invaliden- oder Altersrente tritt in Wirksamkeit, sobald die gleichfalls bezogene Unfallrente in Wegfall kommt.

Bromberg, 4. Novbr. Aukt. Handelskammerbericht. Weizen je nach Qualität 156—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 113—118 Mk. — Gerste nach Qualität 113—120, gute Brannterke 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—140 Mk. — Hafer alter nom., ohne Preis, neuer 120—128 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 4. November. Gerste loco per 1000 Kilo 115—118 Mk. nach Qualität gef., Erbsen Kochwaare 150—180 Mk., per 1000 Kilo, Futterw., 118—128 Mk., per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hülsen loco ohne Faß 57,2 Mk. bez. Petroleum loco 22,2 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahl.

Stettin, 4. November. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen fest, loco 162—165, per November 165,00, per November-Dezember 165,00. — Roggen fest, loco 124—127, per November 127,00, per November-Dezember 127,00. — Weizen safer loco 128—134. Spiritusbericht. Loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,50. — Petroleum loco 11,20.

Magdeburg, 4. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 10,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,90—10,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,00. Steig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig, stetig.

17. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 4. November 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

100135 55 393 504 624 934 107135 348 64 79 417 85 41 513 32 71 77 629 36 42 61 (300) 885 104133 47 252 385 529 638 60 68 812 109123 35 (300) 266 87 346 (500) 60 499 (500) 555 698 804 973

Brennerei

innere Einrichtung zu 3000 Tr. Walchraum, gebraucht, Hochdruck, sucht zu kaufen anfräglich G. Liewe, D. Rowitt Str. Köben Wpr.

Speisewiebeln

gefunden u. gut abgetrocknet, verkauft à Cr. 3 Mfr. 30 Pf. frei Bahnhof Warlubien Lenz, Cr. Komorst, 8671, Bafiermühle.

Daueräpfel

verkauft pro Str. 5 und 6 Mfr. Dom. Bruchau b. Tüchel.

Bock-Windmühle

ist zum Abbruch bill. zu verkaufen. 3. Hochst.

Landwirtschaftlichen Buchführung

In größerem Bogenformat (42/52 cm) mit 2 farbigen Druck: 1. Gelbjournal, Einb. 6 Bogen, in 1 B. geb. 3 Mfr.

Glödesdaler Hengst

sehr stark, 9 Jahre alt, nicht getört, da Keilbohrer, Packthier jedoch gesund und leicht gut, verkauft billig d. Frost, Reichelbe bei Mittelde. 18553

Kommandeur-Pferde

1. Hauptstute, weiße Hinterfüße, 1,70 m, 7 Jahre. 2. Dunkelbraune Wallach, 1,74 m, 11 Jahre.

Sterken

verkauft in Händlersch. 8768] Eine jetzt frischmilchend verwendende gute Kuh verkauft. Kerber, Culm, Hofgarten.

Blauechte Holländer Bull- und Kuhfäbber

von schwarzbunter Farbe sind veräußert in Annaberg bei Weino, Kreis Graudenz. Auch werden für die Zukunft Bestellungen angenommen. 17919

Jungvieh

von der Weide, 6 Jentn. schwer, pro Jentn 23 Mark, und 90 Kreuzungs-Fämmer pro Jb. 23 Mfr. ab Waldenburg, bei Ostsbesitzer Erdmann-Seebchen verfr.

Stiere

(Trockenstall) zum Verkauf. Ferner empfehlen wir: Wochentabelle, 2 Mfr. Ausgabe, 25 Bogen, 2,50 Mfr. Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bogen, 2 Mfr. Contracte mit Conto, 12 Stück, 1,80 Mfr. Lohn- und Deputat-Conto, 2 B. 1 Mfr. Probebogen gratis u. postfrei Gust. Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geßeligen.) Graudenz.

Geldverkehr

Auf sichere 2. Hypothek werden für ein Grundstück in einer lebhaften Kreisstadt G-800 Mk. gesucht. Meldunq. unt. Nr. 8865 a. d. Geßel. erbeten.

21750 Mark

mündelicher, sofort zu cediren. Meld. briefl. unter Nr. 8514 an die Exped. des Geßel. erbeten.

Wer?

leibt einem jungen, strebsamen Manne, Inhaber eines rentab. Geschäftes, auf die Dauer von 3 Jahren ein Kapital von 21.4000 zu 6% Zinsen gegen eine Sicherstellung im Verthe v. 6000 Mk., sowie eine Lebensversicherungs-Police ü. 50000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 8549 an die Exped. des Geßel. erbeten.

Viehverkaufe

2 schubr. Abi.-Genüßfüßen, 1 sehr schönen 1/2jähr. Eber, 2 1/2jähr. dr., alth. Hühnerhunde von gut. Gebrauchselementen, 1000 Etr. Ektartoffeln, 600 Etr. Futtermöhren, 1000 Etr. Häfel von Rogg.-Stroh, 18857 L. Neufeld, Rosenthal bei Hedden Wpr.

17. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 4. November 1896, Nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6 137 70 364 650 80 709 (300) 854 62 928 1051 165 295 (300) 326 615 44 99 743 67 69 72 2134 239 344 169 544 82 93 887 906 3266 309 40 405 612 (300) 59 88 725 4 73 81 420 (300) 93 608 76 87 6214 (300) 729 936 68 5059 124 269 309 31 55 59 421 554 (300) 910 86 8214 94 340 812 56 7051 186 286 52 393 461 (300) 518 700 15 49 66 8048 63 123 227 (500) 88 72 467 94 579 640 (300) 9109 219 46 58 363 456 64 688 764

2 Füllen

1 Fuchshengst mit Blasse, 1 braune Stute ohne Abzeichen, 7-8 Mon. alt, verkauft (8736 G. A. Marquardt.

Rappstute

mit H. Stern, 8 Jahre alt, 5' m, komplett geritten, unter Dame gegangen, ein- und zweifelhig gefahren, veräußert in Annaberg bei Verarbeitete Dstpr. (8785

30 Stück Stiere

nicht unter 9 Jtr. schwer, sucht Dom. Bialoblot b. Zablonowo und bittet um Offerten. (8540

Schl. Speisewiebeln!!! Große weiße Norfolk-Vollblut-Rasse!!!

verkauft gegen Nachnahme zu 3 Mfr. mit Sach. Im Alter von 2 Monaten Buchleber 45 Wt., Buchsäure 35 Wt., Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme. Sprungfähige Eber und junge tragende Erntingssäue zu entspr. Preisen. Dominium Domschlaf Wpr. Die Herde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!!

Hühnerange

beim Gebrauch meines Hühnerangenhäufers. Gegen Einlegen von 50 Pf. v. Post franko. (8286 Apoth. Sauer, Schneidemühl.

Hörnhaute u. Warze

beim Gebrauch meines Hühnerangenhäufers. Gegen Einlegen von 50 Pf. v. Post franko. (8286 Apoth. Sauer, Schneidemühl.

W. Pflanzenmuss

ist u. wünschmend, aus erster Hand, offerirt i. 100-125 Pf. f. f. pr. Etr. Nr. 12, i. 20-70 Pf. f. f. pr. Etr. Nr. 13, pr. Netto in 250 ab hier, Reichsf. fr. Wt. 2,50, alles gegen Nachnahme. (3585 Friedrich Witte, Ansbach, Magdeburg.

18 Schod gute Ziegen

hat abzugeben (8769 H. J. Moses, Pessen.

Schnitzel

hat abzugeben fr. Schweg (8782 Dom. Ribena b. St. Cavite.

Junge Leffel

mittleren Schlages, von edler Abstammung, schwarz mit rotbraun, bildschön, hat 2 10 und 6 Mark abzugeben (8852 Lehmann, Gräf. Forstverwalter, Pinnow b. Prust, Kreis Tüchel.

Offizier-Reitpferd

für leichtes bis mittleres Gewicht gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 8481 an den Geßeligen. (8629 p. Wartenstein.

30 Stück Stiere

nicht unter 9 Jtr. schwer, sucht Dom. Bialoblot b. Zablonowo und bittet um Offerten. (8540

Sonn... werden... Postamt... wenn er... 1 M. 5... des Geßel... facten d... Der s... zusam... - der a... Arbeiten... vorüber... Reichsh... anschlã... Ein... genomm... Postdar... dern, b... Erweite... Einricht... eine Er... 1/4, Mil... haltung... wãhrung... Jahren i... Zu i... wird an... April 1... Dstafien... Handel... entwik... vermitte... jahre 18... im Wert... 1895 an... gefliegen... An r... viel G... Bedigli... diesmal... gewisse... feindlich... wie die... unter U... benugen... ausgiebi... unwãhr... über de... Lage... wird... Die... selbstver... erwãhnt... deutliche... weitesten... fordern... angedrã... folgende... eines u... das v... schãd... Niema... noch e... Aus... und des... habe, d... abgeleh... Inãhrsch... zeichn... ebenjo... gebãrt... Auswãr... Schwãr... Die... der Wi... deutliche... Für... Bedente... land un... Postschã... seiern... Schwãr... Ergebni... dem Gr... eine Grã... die Brã... Caprivis... die sich... Wa... Wisna